

Architekturkolumne: Seelische Gesundheit

Bettenkapazität reloaded

Wir müssen gut vorbereitet sein. Daher sind die aktuell entstandenen, zusätzlichen Bettenkapazitäten zweckdienlich und von reiner Rationalität geprägt. Das ignoriert die Gefühlswelt der Patienten und des Personals, deren emotionales Befinden entscheidend über ihre räumliche Umgebung beeinflusst wird.

Healing Environment stand bisher außer Frage. Plötzlich ist es jedoch kein Thema mehr.

Wenig konsequent ist das derzeitige Vorgehen, bei dem dies keine Rolle mehr spielt, die emotionale Wirkung plötzlich irrelevant erscheint und vice versa durch „un“gestaltete Räume das Pendel negativ in die andere Richtung schlägt. Logisch ist, dass die derzeit rein funktionale und zweckorientierte Maximierung der Krankenhausbetten alles andere als stilistische Highlights schafft. Prägend ist nun die reine Funktionalität, nüchtern wie dereinst in der innenarchitektonischen Steinzeit.

Selbstverständlich ist es nachzuvollziehen, dass aktuell für vermeintliche gestalterische Spirenzen kein Spielraum ist. Dabei erkennt man jedoch, dass eine gute Gestaltung in der Sache weder Luxus noch überflüssiger Schnick-Schnack oder weichgespülte Marketingmaßnahme ist, sondern schlicht als brauchbarer Energielieferant und Beitrag zur seelischen Gesundheit funktioniert.

Ungeachtet der Abrechnungsfähigkeit

Coronapatienten werden ihren Aufenthalt kaum nach der gestalterischen Qualität beurteilen. Kranke schätzen ein freies Patientenbett, um rein physisch versorgt zu sein. Strapaziert wird zweifelsfrei, spätestens dann, wenn die Betten alle belegt sind, das „systemrelevante“ Personal. Der stressreduzierende Moment, der gut gestaltete Raum, bietet sich hier nicht mehr als Energiespender an. Braucht

es dafür Studien, wenn man schlicht auf das jedem einzelnen Menschen innewohnende Gefühl vertrauen kann? Es hat Wert, dafür zu sorgen, dass es kranken Menschen durch die Gestaltung des umgebenden Raums besser geht sowie wertvolle Geborgenheit und Sicherheit vermittelt werden.

Damit meine ich weder großartige Monumente der Baukunst noch designtpreisverdächtige Renommierobjekte, sondern es geht um einfache, machbare Lösungen. Innenarchitektonische Qualität in der Gestaltung, die medizinische Erkenntnisse mit den zur Verfügung stehenden Technologie erfreulich verbindet, ist die Antwort. Energiespendende Wirkung für alle, ist das Resultat. Hier stehen Mittel zur Verfügung, die es früher nicht gab.

Wesentlich ist, dass die veränderte Herangehensweise einen deutlichen Unterschied bei Minimum-Input und Maximum-Output bedeutet. In welchem Zeitalter leben wir, indem ein wenig Farbe oder Druck auf einer Oberfläche zu viel erscheinen? Im 21. Jahrhundert lassen sich eilig montierte Trennwände farbig produzieren oder simple Zeltplanen mit ansprechenden Motiven bedrucken. Das kann ohne großen Aufwand wirtschaftlich vorproduziert werden. Entscheidungsfindung über Farben und Motivauswahl können in Videokonferenzen zügig getroffen werden. Nichts zu tun ist keine Lösung. Denn keine Gestaltung ist auch Gestaltung. Besser als das sollte es sogar in Krisenzeiten gehen, denn die seelische Gesundheit ist für uns alle wertvoll.

Welche Ängste müssen Patienten plagen? Wie froh müssen sie sein, wenn sie die Krise überstanden haben? Welchen Druck hält das Personal noch aus? Machen wir es doch etwas angenehmer und unterstützen bei der Bewältigung.

Dafür braucht es ein weiterentwickeltes Verständnis der Zweckorientierung, das die zur Verfügung stehenden Mittel nutzt und die Emotionen von Patienten und Personal statt der bisher rein funktionsgetriebenen Ausstattung der Bettenkapazität berücksichtigt. Nach wie vor steht dabei die bestmögliche medizinische Versorgung im Fokus.

Die seelische Gesundheit aller kann durch gute Gestaltungslösungen in dieser Krise unterstützt werden und besitzt damit nachhaltige Wirkung. Keiner kann wirklich voraussehen, was passiert, deswegen brauchen wir einerseits Schnelligkeit und andererseits auch Geduld. Wir wollen bestmöglich gewappnet sein. Dafür schaffen wir Betten für Patienten und eine für die Gesundheit des Personals dienende Umgebung sowie eine positiv gestimmte Zukunft für die Gesellschaft.

Sylvia Leydecker

Innenarchitektin
bdia AG,
100 % interior,
Köln, **Kontakt:**
info@100interior.de,
www.100interior.de

